

Katholische Krankenhäuser im Ruhrgebiet im langen 19. Jahrhundert – Entstehung und Aufbau eines Sozialnetzwerkes

Bearbeiter: Arne Thomsen M.A

Mit der Entstehung des Ruhrgebiets als urbaner und schwerindustrieller Region entstand ein katholisches caritatives Selbsthilfe-Netzwerk, dessen tragende Säulen die oft aus kleinsten Anfängen entstehenden Krankenhäuser waren. Zu fragen ist, wie die Krankenhäuser in die örtlichen sozial- und konfessionsstrukturellen Besonderheiten verflochten waren. Dabei ist – gerade auch mit Blick auf das Thema „Essen - Kulturhauptstadt Europa 2010“ – zu berücksichtigen, dass das Ruhrgebiet anders als im übrigen Deutschland an vielen Orten durch eine Bevölkerung gemischtkonfessioneller und multi-nationaler Herkunft geprägt war und die katholischen Krankenhäuser deshalb oft zugleich auf ein konfessionelles Miteinander oder aber auch Gegeneinander ausgerichtet waren.

Wie ließen sich die staatlichen Rahmenbedingungen und die geforderte Professionalisierung der Krankenhausführung und der Krankenpflege mit dem christlichen Ethos der Nächstenliebe vereinbaren? In wie weit und in welcher Form waren die Krankenhäuser an der Gründung und Ausformung des katholischen Milieus in der Region beteiligt? Welche Bedeutung besaßen die in der Pflege tätigen Frauenkongregationen? Weiter wird zu berücksichtigen sein, wie die Zechen bzw. Industrieunternehmen Einfluss auf das Krankenhauswesen nahmen und dabei mit den Kirchen zusammenarbeiteten. Ziel einer historischen Aufarbeitung des katholischen Krankenhauswesens im Ruhrgebiet soll es daher sein, ihre Geschichte aus der Positionierung zwischen Milieu und Wohlfahrtsstaat zu analysieren. Damit könnte die Untersuchung einen Beitrag zur Sozialgeschichte des Ruhrgebiets und der Krankenhäuser in Deutschland liefern. Als zeitliche Rahmenstellung empfiehlt sich die Konzentration auf das 19. und frühe 20. Jahrhundert. Zwar gibt es zahlreiche Festschriften mit historischen Darstellungen zur Geschichte einzelner katholischer Krankenhäuser im Ruhrgebiet, aber bisher keinen Versuch einer Zusammenschau. Das Projekt ist eingebunden in die weiteren Forschungsarbeiten des Lehrstuhls zur Caritasgeschichte und wird finanziert durch ein Stipendium des Bistums Essen. Die Ergebnisse sollen neben einer Publikation auch in einer Ausstellung und Konferenz in der katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

[Link](#)